

Angebot verstärkter interkommunaler Zusammenarbeit durch Bürgermeister Fetzner

Für die Hirschberg Grünen öffnet sich damit ein großes Tor für nachhaltige Kommunalpolitik

Weinheims 1. Bürgermeister Torsten Fetzner ist es gelungen, innerhalb eines kurzen Grußwortes am 17. Januar beim digitalen Neujahrsempfang des Grünen Kreisverbandes Neckar-Bergstraße und des Landtagsabgeordneten Uli Skerl eine überraschende Initiative zu setzen. Sie könnte künftig eine nachhaltige Verbesserung der Dienstleistungen und der Zusammenarbeit der Gemeinden an der Bergstraße zur Folge haben.

Fetzner unterbreitete den Nachbarkommunen entlang der Bergstraße das Angebot, die interkommunale Zusammenarbeit erheblich auszuweiten. Sein erklärtes Ziel: Die Kosten senken. Dazu nannte er Beispiele wie Bauhof, Feuerwehr und Rechnungswesen. Mehr Gemeinsamkeit sei darüber hinaus dringend notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Bei der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzkonzepten könnten die kleineren Schwestergemeinden vom Know-how Weinheims profitieren und müssten nicht eigene Strukturen mit Personal aufbauen.

Diese Anregungen finden bei der Grünen Liste Hirschberg große Zustimmung. Schon seit geraumer Zeit steht die interkommunale Zusammenarbeit Hirschbergs mit den Nachbargemeinden auf der eigenen Agenda. Dabei ergeben sich aus Hirschberger Sicht weitere sehr wichtige Kooperationsfelder, etwa für Hirschberger Vereine im Kultur- und Sportbereich deren Aktivitäten durch eine interkommunale Vereinbarung bei der gemeinsamen Nutzung von Räumen mit den Kommunen Schriesheim und Weinheim unterstützt werden könnten.

Besonders wirksam könnte die interkommunale Zusammenarbeit vor allem im Bereich der Gewerbegebiete sein. Von der Konkurrenz der verschiedenen Standorte käme man dann zu einer Strategie des Ergänzens, wenn die Gemeinden ihre zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen zum gegenseitigen Nutzen von Unternehmen und Gemeinden gemeinsam verwalten. Das Angebot würde für die gewerblichen Nutzer größer und differenzierter werden, die Ausnutzung der Flächen höher und die Einnahmen an Gewerbesteuern trotzdem wachsen. Neue Gewerbegebiete und dann zwangsläufig folgende Bodenversiegelung könnten vermieden werden. Dies entlastet wiederum den notwendigen Finanzbedarf der Gemeinden, eine noch höhere Verschuldung wird vermieden.

Ganz besonders segensreich für Anwohnerinnen und Anwohner der Bergstraße wäre es, wenn sie von dem sich aus den südlichen Stadtteilen Weinheims durch Großsachsen quälenden Verkehr entlastet würden, weil die Fahrzeuge über eine BAB-Abfahrt Weinheim-Süd endlich durch ein interkommunales Vorgehen auf kurzem Weg und schnell auf die Autobahn kämen. Gerade das Thema Verkehr - mit dem Radverkehr und dem ÖPNV - bedarf großräumiger und nicht kirchturmzentrierter Politik. Der Ankündigung von Manuel Just beim Amtsantritt als Oberbürgermeister Weinheims, die drei Bürgermeister der betroffenen Gemeinden in dieser Sache an einen Tisch zu bringen, steht noch aus. Mit der

gleichgerichteten Anregung seines Baubürgermeisters könnte eine Weinheimer Initiative endlich zu einem konzertierten Vorgehen führen. Finanziell und ökologisch wäre die Abfahrt Weinheim-Süd die beste Lösung für Hirschberg und Weinheim – von der interkommunal gedacht auch Heddesheim profitieren könnte. Für die Grüne Liste Hirschberg war die Anregung von Bürgermeister Fetzner ein wirklich gutes Signal aus dem Neujahrsempfang des Grünen Kreisverbandes.

Die Passage mit dem Grußwort von BM Tortsen Fetzener beim Neujahrsempfang Grüne Neckar-Bergstrasse auf YouTube: <https://youtu.be/Ld6BPajVZxo?t=4087>

Und gruene-hirschberg.de